

Herder, Johann Gottfried: 11. Das nußbraune Mädchen (1773)

1 Falsch oder wahr, man sagt es klar:
2 »wer traut auf Weibertreu,
3 Der trügt sich sehr, der büßt es schwer
4 Mit mancher späten Reu.«
5 So spricht die Welt, doch, wenns gefällt,
6 Hört ein Geschichtchen an;
7 Vom Mädchen braun, die fest und traun!
8 Liebt, wie man lieben kann.

9 Es kam zu ihr, leis' an die Thür,
10 Ihr Lieb zu Mitternacht,
11 Thu, Mädchen, auf im schnellen Lauf,
12 Eh jemand hier erwacht.
13 Sie that ihm auf in schnellem Lauf:
14 »ich muß, ich muß von hier,
15 Zum Tod verdammt, vom Richteramt,
16 Nehm Abschied ich von dir. –

17 Ich muß gar bald in wilden Wald;
18 Sonst ists um mich geschehn.«
19 »o nein, o nein! es kann nicht seyn! –
20 Auch ich will mit dir gehn.«
21 »was ist der Zeit Glückseligkeit?
22 Sie wandelt Lieb' in Noth.«
23 »o Lieber nein! es kann nicht seyn,
24 Uns scheidet nur der Tod.«

25 »du kannst nicht mit! Hör' an, ich bitt',
26 Hör an und laß es seyn.
27 Was ist der Wald für Aufenthalt
28 Für dich, du Liebe mein!
29 In Frost und Schnee, in Durst und Weh,
30 In Hunger, Furcht und Schmerz;

31 Nein, Liebe, nein! es kann nicht seyn,
32 Bleib' hier und still dein Herz.«

33 »nein, Lieber, nein! geh nicht allein!
34 Ich muß, ich muß mit dir!
35 Entfliehest du, wo find' ich Ruh?
36 Was bleibt für Leben mir?
37 In Frost und Schnee, in Durst und Weh,
38 In Hunger, Furcht und Schmerz;
39 Nichts ficht mich an, gehst du voran
40 Und stillst mein armes Herz.«

41 »ach, Liebe, nein! Ich muß allein,
42 Bleib' hier und tröste dich;
43 Es stillt die Zeit ja alles Leid,
44 Sie stillt dirs sicherlich.
45 Was wird die Stadt, die Zungen hat,
46 So scharf wie Spieß und Schwert;
47 Für bitre Schmach dir reden nach,
48 Wenn sie die Flucht erfährt?«

49 »nein, Lieber, nein! es kann nicht seyn,
50 Mich tröstet keine Zeit;
51 Ein jeder Tag, der kommen mag,
52 Macht neu mir Herzeleid.
53 Was geht die Stadt, die Zungen hat,
54 Was ihre Schmach mich an?
55 Komm, Liebster, bald zum grünen Wald,
56 Wenn er uns sichern kann.«

57 »der grüne Wald ist wild und kalt,
58 Und drohet mit Gefahr;
59 Wenn meine Hand den Bogen spannt,
60 So zitterst du fürwahr!
61 Erhascht man mich, so bindt man dich,

62 So leidest du mit mir;
63 So folgt auf Noth der bitre Tod,
64 Bleib hier, ich rathe dir.«

65 »nein, Lieber, nein! die Lieb' allein
66 Macht sicher in Gefahr,
67 Sie giebt dem Weib' auch Mannesleib
68 Und Mannesherz fürwahr.
69 Wenn deine Hand den Bogen spannt,
70 Lausch' ich für dich und mich;
71 Und trotze Noth und trotze Tod,
72 Und sichre mich und dich.«

73 »der wilde Wald ist Aufenthalt
74 Für Räuber und fürs Thier;
75 Kein Dach und Fach als Himmelsdach,
76 Als Laub zur Decke dir.
77 Dein' Hütt' und Raum ist Höl' und Baum,
78 Dein Bette kalter Schnee;
79 Dein kühler Wein muß Wasser seyn,
80 Dein Labsal Hungersweh.«

81 »der grüne Wald ist Aufenthalt
82 Der Freiheit mir und dir.
83 Folg' ich dir nach, was brauch ich Dach?
84 Was dir ziemt, ziemet mir.
85 Dein' harte Hand thut Widerstand,
86 Dem Räuber und dem Wild'
87 Schaft Speis' und Trank und Lebenslang
88 Die Quelle süß mir quillt.«

89 »o nein! o nein, es kann nicht seyn!
90 Die seidne Locke hie
91 Sie muß herab! es muß hinab
92 Dein Kleid dir bis zum Knie.

93 Kommst nimmer nicht vors Angesicht
94 Der Schwester, Mutter dein;
95 Ein Weib ist bald so warm als kalt;
96 Leb wohl, es kann nicht seyn.«

97 »leb, Mutter, wohl! ich muß und soll
98 Gehn mit dem Lieben mein!
99 Lebt Schwestern all' im Freudensaal,
100 Ich geh nicht mehr hinein.
101 Sieh, wie das Licht des Morgens bricht!
102 Auf, Lieber, aus Gefahr!
103 Was kümmert Kleid und Weiberfreud,
104 Was kümmert mich mein Haar?«

105 »wohlan, so sey denn fest und treu,
106 Und hör' ein ander Wort.
107 Der grüne Wald ist Aufenthalt
108 Für meine Bule dort.
109 Die lieb' ich sehr und lieb sie mehr
110 Als dich, die alt mir ist,
111 Und wähle dort den Ruheort
112 Ohn allen Weiberzwist.«

113 »laß immer seyn die Bule dein
114 Im grünen Walde dort;
115 Ich will, wie dir, auch folgen ihr,
116 Will horchen ihrem Wort,
117 Und lieben dich und üben mich,
118 (auch wärens hundert noch)
119 In süßer Pflicht und fehlen nicht
120 Der Liebe treuem Joch.«

121 »o Liebste mein! kein Flitterschein,
122 Kein Wandel ist in dir!
123 Von allen je, die ich erseh,

124 Bist du die Treue mir.
125 Sey frei und froh, es ist nicht so,
126 Ich bin nicht fortgebannt,
127 Sey ohne Harm, ich bin nicht arm,
128 Ich bin ein Graf im Land.«

129 »sey was du bist, die mit dir ist,
130 Ist immer Königin!
131 Was wankt so oft und unverhoft,
132 Als falscher Männer Sinn?
133 Du wankest nie! und spät und früh
134 Will ich die Deine seyn;
135 Alt oder neu, bin ich dir treu,
136 Lieb' ewig dich allein.«

(Textopus: 11. Das nußbraune Mädchen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67916>)